



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.10.1944 (Nr. 281)

unter ihnen, dann tun sie es, um dem Blut-
rausch jüdischer Kapitalisten und ebenso
jüdischer Bolschewisten zu frönen und
ihnen das Gold der Erde und die Diktatur
über eine ganze Welt zu sichern. Das ist
ihre Ziel, ein hohes und leeres Ziel. Sie
haben wollen nichts anderes, als uns unsere
Freiheit zu entziehen und unsere Grenzen
zu schützen, damit wenigstens unsere
Kinder und Kindeskindest eine glückliche
Zukunft in der eigenen Heimstatt
besichert werde.

Und weil dem so ist, weil abermals der
deutsche Idealismus aufgegeben worden
ist zum Kampf gegen jüdische
Bolschewismus-plutokratischen Materialis-
mus, darum erhebt sich nunmehr in Wahr-
heit das ganze Volk. Darum ist es jetzt
geschlossen in die Front der Kämpfenden
ein, darum wird es jetzt zum festen
Rückhalt unserer Soldaten, die in der vor-
dersten Linie stehen. Hinter ihnen, das
sollte sie wissen, lebt nicht ein Volk, das
bequem im Lehnstuhl die Nachrichten von
den Kriegsschauplätzen liest, sondern das
hinter ihren eigenen vordersten Gräben
immer neue Gräben erbaut, immer neue
Widerstandsnester, immer neue Hinter-
hänge, das unter Umständen gewillt ist,
Dorf um Dorf und Stadt um Stadt zu
verteidigen, bis der Tag gekommen ist,
wenn der Führer seinen Befehl gibt.

Man hat drüben wirlich kein Recht, uns
aus diesem unseren Willen und Entschluß
irgendwelche Vorwürfe zu machen. Als
einmal England unter der Furcht der
Widerstandsnester, immer neuen Hinter-
hänge, das unter Umständen gewillt ist,
Dorf um Dorf und Stadt um Stadt zu
verteidigen, bis der Tag gekommen ist,
wenn der Führer seinen Befehl gibt.

Man hat drüben wirlich kein Recht, uns
aus diesem unseren Willen und Entschluß
irgendwelche Vorwürfe zu machen. Als
einmal England unter der Furcht der
Widerstandsnester, immer neuen Hinter-
hänge, das unter Umständen gewillt ist,
Dorf um Dorf und Stadt um Stadt zu
verteidigen, bis der Tag gekommen ist,
wenn der Führer seinen Befehl gibt.

Man hat drüben wirlich kein Recht, uns
aus diesem unseren Willen und Entschluß
irgendwelche Vorwürfe zu machen. Als
einmal England unter der Furcht der
Widerstandsnester, immer neuen Hinter-
hänge, das unter Umständen gewillt ist,
Dorf um Dorf und Stadt um Stadt zu
verteidigen, bis der Tag gekommen ist,
wenn der Führer seinen Befehl gibt.

Anhaltend erbitterter Kampf um Aachen

Gegenangriffe auf dem Balkan in gutem Fortschreiten

Führerhauptquartier, 18. Okt. Das
Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Rhein-Mündung wird erbittert
um jeden Fußboden Boden gerungen. Gutlich
Heimfront trafen die Engländer mit starken
Kräften und Bombenbeschießung zum Angriff
an. Unsere Truppen gingen die feindlichen An-
griffe auf und gewannen vorübergehend ver-
lorengegangene Gelände zurück. Der Feind
hatte schwere Verluste erlitten und verlor 4
Panzer. In der Materialschlacht um Aachen
gelang es den überlegenen amerikanischen und
englischen Infanterie- und Panzertruppen nach
jüngstigen blutigen Ringen, ihre Umfassung
auf südlichen Weichen zu verlegen und von
Südosten her an den Stadtrand vorzudringen.
Der erbitterte Kampf geht weiter. - Ver-
stärkte Angriffe der Nordamerikaner, stellen-
weise mit Panzern, blieben ohne größeren Erfolg.

London lag auch gestern unter dem Stör-
mesturm der V.1.

Ständig belagert unsere Truppen
auch gegen schwerste Angriffe ab, die
Feind in einigen Abschnitten trotz seiner hohen
Verluste bis zu neuem Widerstand. Auch im
Raum von Cesena rannte der Feind vergeblich
gegen unsere Stellungen an.

Auf dem Balkan sind westlich Krassav
eigene Gegenangriffe in gutem Fortschreiten.
Im Innern der Slowakei haben die von ihnen
und Bolschewisten gesteuert wurde, herrscht
Ruhe. - Im Kampfraum südwestlich und süd-
östlich Belgrad wurden starke bolsche-
wistische Angriffe mit Unterstützung unserer
Schlachtführer nach harten Kämpfen ab-
geschlagen. Unsere Truppen setzen sich zur
Frontverbreiterung zwischen Testenburg und
dem Südrail der Wald-Karpaten vorbereitend
nach Norden vom Feind ab. Im zentralen
und südlichen Teil der Slowakei haben die
Bolschewisten, die sie mit verstärkten Kräften
führten. - Nach ihren vergeblichen Durch-

Reichsführer SS Himmler begründet den Führer-Erlass

(Fortsetzung von Seite 1)

Unübersteigbare Hindernisse gibt es
nicht.

In der Verordnung über den Landsturm
heißt es in § 45: „Die Waffen sind alle
Arten von Flinten mit und ohne Bajonett,
Schieß-, Fackel-, Hand-, Morgenstern-
Schieß-, geradegezogene Sensen, Eisen etc.“

Aus den Haufen wurden Bataillone, aus
notdürftig Bewaffneten die fanatischen
Freiwilligen mit den Worten: „Vater-
land, Vaterland! griffen Landwehr und
Landsturm den überlegen gerüsteten, mo-
dern ausgebildeten und kriegserfahrenen
Feind in allen Fronten an und vertieften
in monatelangen, von vielen Rück-
schlägen begleiteten Kämpfen den französi-
schen Gegner aus dem preußischen
Staatsgebiet. Die Krönung war dann die
in erster Linie von den preussischen und
österreichischen Soldaten rühmlich zu
Ende gedragene Schlacht bei Leipzig.
Der Landsturm hatte aus einer angeblich
aussichtslosen Situation heraus in einem
halben Jahr die Voraussetzungen dafür
geschaffen, daß der gewichtige strategische
Sieg bei Leipzig durch die Arme der
Freiwilligen mit dem widerstandsfähigen
Grundlage für die Befreiung des Vater-
landes und das Gewinnen des ganzen Krie-
ges war.

Heute nun, am 18. Okt. 1944, dem Ge-
denktag der Völkerschlacht bei Leipzig,
hat unser Führer und oberster Kriegsherr
Adolf Hitler heute noch zu harten befin-
dlichen vollenständigen deutschen Männer
zwischen sechzehn und sechzig Jahren zum
Kampfsinsatz im deutschen Volk
stark zur Verteidigung des Heimatlandes
aufgerufen.

Es wird sicherlich in Deutschland Men-
schen geben, welche die angestrebte Frei-
heit, die uns notwendig sei. In solch
stiller Ruhe, die unseren treuen und tapferen
Kriegsgenossen in der Heimat, die wir in
den fünf Kriegsjahren an der Front und in
der Heimat aus dem schweren Kampf
sich zu Wasser und aus der Luft mutig
und unbeugsam standhalten, um uns
einen Überblick verschaffen.

In Jahre 1939 wie die Lage Hundert-
tausender von Deutschen in der Republik
Polen eine immer schlechtere. Blutigste
Verbrechen wurden über uns verübt. Die
Ordnung wurde die Vertreibung von Haus
und Hof. Der Führer stellte an die Repu-
blik Polen in mehreren Stellen, zum
Schicksal seines Vorgesetzten vom 30. August 1939,
die ebenso berechtigten wie maßvollen
Forderungen. Es wird einmal von historischer
Bedeutung sein, daß der deutsche Botschafter
diesen Vorschlag, durch den

Der Krieg ist für die Feinde unüberwindlich schwer geworden

Den Tagen des Erfolges und des Glücks-
folgt das Unglück. Das Schicksal
hat beschlossen, uns zu prüfen. Der Un-
glück der Polarisierung 1941 reichten sich
hervorgehen durch Schwäche, Treulosigkeit
und Verrat. Zusammenbrüche bei unseren
Verbündeten, an welche die Tragödie
von Stalingrad verurteilt.

Im Sommer des Jahres 1943 beginnt Ba-
doglio seinen schändlichen Verrat. Die
Macht der Italiener, die sie im Osten
nicht versprochenen Frieden, sondern
unsagbare Opfer, die Verwüstung des
Landes, die Ausbeutung und Ausplünderung
des Volkes durch die alliierte Be-
satzungsmacht, den tapferen deutschen
Soldaten aber die Verantwortung für die
jüdischen Europas brachte. Sie ist aller-
dings für die Anglo-Amerikaner zu ihrer
Verluste gekommen.

In der Krieg für unsere bolschewistischen
Gegner, in monatelangen und jahrelangen
Kämpfen, die ihn Holokosten von Men-
schenleben und dem Verlust von Millionen
an seiner Lebenssubstanz zehren, unsere
in den ersten Phasen des Krieges wie
Hinausgeschoben in den zurückdrin-
gen, die sie sich der Ostfront und
Grenzen unserer Heimat berührt.

Trotzdem: Unüberwindlich schwer ist
der Krieg für unsere Feinde geworden.
Lange darf es für sie nicht mehr dauern.
Sie wollen und müssen den Einbruch nach
Deutschland erleben und den Kampf
sich über jedes Maß angespannt. Bitter
ist die Not des Hungers in den russischen
Ländern, menschenleer und ausgeräumt
sind die Dörfer und Städte. Die Unmög-
lichkeit bolschewistischer Rabulistik und des
Terrorismus angewendet werden, um
die Massen der Bevölkerung bis zum Grei-
ze zum Schlachtfeld zu treiben, nationale, de-

monokratische, sogar religiöse Parolen wer-
den ausgegeben, wobei zu gleicher Zeit
die akuten materiellen und wirtschaftlichen
Bedürfnisse der deutschen Bevölkerung
so drückend besetzt sind an Land-
besitz und Eigentum gewohnt haben, er-
starrt in der Unmöglichkeit, die Not
und Hof vertrieben. Die täglich sich
mehrenden öffentlichen Anschläge zeh-
nen, die in der Unmöglichkeit, die Not
Freiheitsbewegung auf der Nachschub-
wege der Roten Armeen und der Kampf
der nationalen Völker Rüllands sind dar-
über hinaus.

Jedes Mittel ist dem neuen Recht. Der
deutschen Soldaten, die bei Stalingrad
den Befehl zum Abzug, die kleinen
Kampfhandlungen gefangen werden, läßt
er die Verwundeten - weil werlos -
ohne Erbsenen zusammenschleppen, die
Verwundeten in die Kellern, die kleine
unüberwindliche bolschewistische Behandlung
mit Peitsche und Zuckergelb. Die Peitsche
in der Unmöglichkeit, die Not
schuß dann, wenn einer sich nicht gegen
sein Volk mißbrauchen läßt, Zuckergelb in
Gestalt von leeren Pörsen, Propaganda
und von großem Schmutz. Wein, Zigaretten
und guten Essen dann, wenn er sich, wie das
erlosche Komitee des
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Reichsführer SS Himmler begründet den Führer-Erlass

(Fortsetzung von Seite 1)

Unübersteigbare Hindernisse gibt es
nicht.

In der Verordnung über den Landsturm
heißt es in § 45: „Die Waffen sind alle
Arten von Flinten mit und ohne Bajonett,
Schieß-, Fackel-, Hand-, Morgenstern-
Schieß-, geradegezogene Sensen, Eisen etc.“

Aus den Haufen wurden Bataillone, aus
notdürftig Bewaffneten die fanatischen
Freiwilligen mit den Worten: „Vater-
land, Vaterland! griffen Landwehr und
Landsturm den überlegen gerüsteten, mo-
dern ausgebildeten und kriegserfahrenen
Feind in allen Fronten an und vertieften
in monatelangen, von vielen Rück-
schlägen begleiteten Kämpfen den französi-
schen Gegner aus dem preußischen
Staatsgebiet. Die Krönung war dann die
in erster Linie von den preussischen und
österreichischen Soldaten rühmlich zu
Ende gedragene Schlacht bei Leipzig.
Der Landsturm hatte aus einer angeblich
aussichtslosen Situation heraus in einem
halben Jahr die Voraussetzungen dafür
geschaffen, daß der gewichtige strategische
Sieg bei Leipzig durch die Arme der
Freiwilligen mit dem widerstandsfähigen
Grundlage für die Befreiung des Vater-
landes und das Gewinnen des ganzen Krie-
ges war.

Heute nun, am 18. Okt. 1944, dem Ge-
denktag der Völkerschlacht bei Leipzig,
hat unser Führer und oberster Kriegsherr
Adolf Hitler heute noch zu harten befin-
dlichen vollenständigen deutschen Männer
zwischen sechzehn und sechzig Jahren zum
Kampfsinsatz im deutschen Volk
stark zur Verteidigung des Heimatlandes
aufgerufen.

Es wird sicherlich in Deutschland Men-
schen geben, welche die angestrebte Frei-
heit, die uns notwendig sei. In solch
stiller Ruhe, die unseren treuen und tapferen
Kriegsgenossen in der Heimat, die wir in
den fünf Kriegsjahren an der Front und in
der Heimat aus dem schweren Kampf
sich zu Wasser und aus der Luft mutig
und unbeugsam standhalten, um uns
einen Überblick verschaffen.

In Jahre 1939 wie die Lage Hundert-
tausender von Deutschen in der Republik
Polen eine immer schlechtere. Blutigste
Verbrechen wurden über uns verübt. Die
Ordnung wurde die Vertreibung von Haus
und Hof. Der Führer stellte an die Repu-
blik Polen in mehreren Stellen, zum
Schicksal seines Vorgesetzten vom 30. August 1939,
die ebenso berechtigten wie maßvollen
Forderungen. Es wird einmal von historischer
Bedeutung sein, daß der deutsche Botschafter
diesen Vorschlag, durch den

Der Krieg ist für die Feinde unüberwindlich schwer geworden

Den Tagen des Erfolges und des Glücks-
folgt das Unglück. Das Schicksal
hat beschlossen, uns zu prüfen. Der Un-
glück der Polarisierung 1941 reichten sich
hervorgehen durch Schwäche, Treulosigkeit
und Verrat. Zusammenbrüche bei unseren
Verbündeten, an welche die Tragödie
von Stalingrad verurteilt.

Im Sommer des Jahres 1943 beginnt Ba-
doglio seinen schändlichen Verrat. Die
Macht der Italiener, die sie im Osten
nicht versprochenen Frieden, sondern
unsagbare Opfer, die Verwüstung des
Landes, die Ausbeutung und Ausplünderung
des Volkes durch die alliierte Be-
satzungsmacht, den tapferen deutschen
Soldaten aber die Verantwortung für die
jüdischen Europas brachte. Sie ist aller-
dings für die Anglo-Amerikaner zu ihrer
Verluste gekommen.

In der Krieg für unsere bolschewistischen
Gegner, in monatelangen und jahrelangen
Kämpfen, die ihn Holokosten von Men-
schenleben und dem Verlust von Millionen
an seiner Lebenssubstanz zehren, unsere
in den ersten Phasen des Krieges wie
Hinausgeschoben in den zurückdrin-
gen, die sie sich der Ostfront und
Grenzen unserer Heimat berührt.

Trotzdem: Unüberwindlich schwer ist
der Krieg für unsere Feinde geworden.
Lange darf es für sie nicht mehr dauern.
Sie wollen und müssen den Einbruch nach
Deutschland erleben und den Kampf
sich über jedes Maß angespannt. Bitter
ist die Not des Hungers in den russischen
Ländern, menschenleer und ausgeräumt
sind die Dörfer und Städte. Die Unmög-
lichkeit bolschewistischer Rabulistik und des
Terrorismus angewendet werden, um
die Massen der Bevölkerung bis zum Grei-
ze zum Schlachtfeld zu treiben, nationale, de-

monokratische, sogar religiöse Parolen wer-
den ausgegeben, wobei zu gleicher Zeit
die akuten materiellen und wirtschaftlichen
Bedürfnisse der deutschen Bevölkerung
so drückend besetzt sind an Land-
besitz und Eigentum gewohnt haben, er-
starrt in der Unmöglichkeit, die Not
und Hof vertrieben. Die täglich sich
mehrenden öffentlichen Anschläge zeh-
nen, die in der Unmöglichkeit, die Not
Freiheitsbewegung auf der Nachschub-
wege der Roten Armeen und der Kampf
der nationalen Völker Rüllands sind dar-
über hinaus.

Jedes Mittel ist dem neuen Recht. Der
deutschen Soldaten, die bei Stalingrad
den Befehl zum Abzug, die kleinen
Kampfhandlungen gefangen werden, läßt
er die Verwundeten - weil werlos -
ohne Erbsenen zusammenschleppen, die
Verwundeten in die Kellern, die kleine
unüberwindliche bolschewistische Behandlung
mit Peitsche und Zuckergelb. Die Peitsche
in der Unmöglichkeit, die Not
schuß dann, wenn einer sich nicht gegen
sein Volk mißbrauchen läßt, Zuckergelb in
Gestalt von leeren Pörsen, Propaganda
und von großem Schmutz. Wein, Zigaretten
und guten Essen dann, wenn er sich, wie das
erlosche Komitee des
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Immer schwieriger wird der Krieg auch
für unsere westlichen Völker, die Unmög-
lichkeit seiner Vaterland und zusammen mit
den Juden Wolf sowie anderen aus Deutsch-
land zu treiben, die Unmöglichkeit, die Not
führung Arme, in Gefangenschaft gerate-
r deutscher Soldaten mißbrauchen läßt.
Nach jeder Möglichkeit wird geprügelt,
verprügelt, die Unmöglichkeit, die Not
noch zu erzwingen.

Reichsführer SS Himmler begründet den Führer-Erlass

(Fortsetzung von Seite 1)

Unübersteigbare Hindernisse gibt es
nicht.

In der Verordnung über den Landsturm
heißt es in § 45: „Die Waffen sind alle
Arten von Flinten mit und ohne Bajonett,
Schieß-, Fackel-, Hand-, Morgenstern-
Schieß-, geradegezogene Sensen, Eisen etc.“

Aus den Haufen wurden Bataillone, aus
notdürftig Bewaffneten die fanatischen
Freiwilligen mit den Worten: „Vater-
land, Vaterland! griffen Landwehr und
Landsturm den überlegen gerüsteten, mo-
dern ausgebildeten und kriegserfahrenen
Feind in allen Fronten an und vertieften
in monatelangen, von vielen Rück-
schlägen begleiteten Kämpfen den französi-
schen Gegner aus dem preußischen
Staatsgebiet. Die Krönung war dann die
in erster Linie von den preussischen und
österreichischen Soldaten rühmlich zu
Ende gedragene Schlacht bei Leipzig.
Der Landsturm hatte aus einer angeblich
aussichtslosen Situation heraus in einem
halben Jahr die Voraussetzungen dafür
geschaffen, daß der gewichtige strategische
Sieg bei Leipzig durch die Arme der
Freiwilligen mit dem widerstandsfähigen
Grundlage für die Befreiung des Vater-
landes und das Gewinnen des ganzen Krie-
ges war.

Heute nun, am 18. Okt. 1944, dem Ge-
denktag der Völkerschlacht bei Leipzig,
hat unser Führer und oberster Kriegsherr
Adolf Hitler heute noch zu harten befin-
dlichen vollenständigen deutschen Männer
zwischen sechzehn und sechzig Jahren zum
Kampfsinsatz im deutschen Volk
stark zur Verteidigung des Heimatlandes
aufgerufen.

Es wird sicherlich in Deutschland Men-
schen geben, welche die angestrebte Frei-
heit, die uns notwendig sei. In solch
stiller Ruhe, die unseren treuen und tapferen
Kriegsgenossen in der Heimat, die wir in
den fünf Kriegsjahren an der Front und in
der Heimat aus dem schweren Kampf
sich

